

Lagebericht des Deutscher Caritasverband e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV) ist die von den deutschen Bischöfen anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Deutschland. Er widmet sich zusammen mit seinen Gliederungen und Mitgliedern dem gesamten Spektrum sozialer und caritativer Aufgaben. Als Zusammenschluss der verbandlichen Caritas auf Bundesebene erfüllt er die Funktionen der Koordinierung, der Interessenvertretung sowie der Qualitäts- und Strukturentwicklung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

1. Grundlegende Entwicklungen

1.1 Entwicklungen in der Sozial- und Fachpolitik

Eines der wichtigsten sozialpolitischen Reformvorhaben im Berichtsjahr war das Bundes-teilhabegesetz, mit dem das Ziel verfolgt wird, die Eingliederungshilfe stärker als bisher am Ziel der selbstbestimmten Teilhabe auszurichten. Der DCV hat sich in den der Gesetzeserarbeitung vorgeschalteten Beratungsprozess und während des parlamentarischen Verfahrens eingebracht. In einem äußerst intensiven politischen Prozess konnten zahlreiche Verbesserungen im Interesse behinderter Menschen und zur Sicherung der Arbeit der Dienste und Einrichtungen erreicht werden.

Im so genannten Regelbedarfsermittlungsgesetz hat die Bundesregierung die Regelbedarfe in der Grundsicherung für einen Alleinstehenden ab 01.01.2017 um 5 € von 404 € auf 409 € im Monat erhöht. In einer Anhörung des Bundestagsausschusses konnte die Caritas ihre grundsätzliche Kritik am Verfahren der Bedarfsermittlung äußern. Insbesondere wurde vorgebracht, dass verdeckt Arme in der Referenzgruppe zur Berechnung nicht herausgenommen werden und der tatsächliche Strombedarf von Grundsicherungsempfängern nicht berücksichtigt wird.

2016 bereitete die Bundesregierung den Entwurf für den 5. Armuts- und Reichtumsbericht vor. Der DCV hatte 2016 die Geschäftsführung der Nationalen Armutskonferenz (NAK) inne. Diese erarbeitete zum Bericht der Bundesregierung einen Schattenbericht. Partizipation und politische Diskussionen sollen auch die jährlichen Treffen der Menschen mit Armutserfahrung ermöglichen, welche die NAK organisiert.

Ferner wurden auch 2016 die aktuellen Daten zu den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss sowie weitere sozioökonomische Faktoren ausgewertet, die mit dem Schulerfolg in Zusammenhang stehen. Deutschlandweit waren 2014 5,7 % der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss (2013: 5,6 %). Auf Kreisebene schwankte die Quote zwischen 1,2 % in Ansbach bis 14 % in Mansfeld-Südharz. Die Veröffentlichung hat Diskussionen vor Ort angeregt. Ziel ist es, die Situation benachteiligter Jugendlicher konkret zu verbessern.

Im Rahmen der dreijährigen Caritas-Initiative zum demografischen Wandel beschäftigte sich die Jahreskampagne 2016 unter dem Motto „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ mit dem Zusammenwirken von Jung und Alt sowie mit dem Zusammenhalt zwischen den Generationen und innerhalb der Generationen. Politische Forderungen zur Generationengerechtigkeit standen daher im Zentrum der Kampagne. Der DCV stellte den Gliederungen und Mitgliedern für die Jahreskampagne Materialien, Informationen sowie eine Webseite zur Verfügung und initiierte zahlreiche Aktionen. Darüber hinaus war 2016 der demografische Wandel Thema des alle drei Jahre stattfindenden Caritaskongresses.

Detaillierte Informationen zu den sozial- und fachpolitischen Aktivitäten des DCV in 2016 enthält der Geschäftsbericht, der als „Einblicke in die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes“ unter www.caritas.de/Verbandszentrale veröffentlicht ist.

1.2 Verbandspolitik, Theologie und Ethik

Für Positionierungen der Zentrale wurde ein Konzept zur sozialetischen und bibeltheologisch-systematischen Profilierung und Unterstützung verabschiedet. Ziel ist es, eine theologische und ethische Reflexion in die bestehenden Prozesse und Entscheidungsstrukturen zu integrieren. Hierfür hält das Konzept Kompetenzanforderungen, Weiterbildungsmaßnahmen, Leitlinien zur Profilierung von Positionierungen und das Reflexionsinstrument „7 Schritte des Positionierens“ vor.

Nach vier Jahren als Projekt wurde youngcaritas Deutschland ab 2017 unbefristet als Aufgabe in der Zentrale des DCV verankert. Derzeit gibt es in 15 Diözesan-Caritasverbänden, im Landescaritasverband Oldenburg-Vechta und in 59 Ortscaritasverbänden hauptberufliche youngcaritas-Ansprechpartner(innen), die jungen Menschen die Möglichkeit zum Engagement bieten.

Ein wichtiger Ort der Aktionen sind Schulen. Hierzu wurden drei Aktionshefte mit Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die zehntausendfach v.a. von Lehrer(innen), Schüler(innen) und Caritasmitarbeiter(innen) bestellt bzw. herunter geladen wurden.

Das Thema Flucht und Migration war 2016 sowohl vor Ort als auch auf Bundesebene der wichtigste Anknüpfungspunkt für Engagement. Hierzu wurden drei bundesweite Veranstaltungen angeboten, u.a. im September 2016 „we.confer – Barcamp zur Offenen Gesellschaft“. Mit „GemeinsamZeit“ fanden Aktionen statt, bei denen junge Menschen Senioren, Kindern oder Geflüchteten gemeinsame Zeit schenkten. Gemeinsam mit Caritas international (Ci) wurden unter dem Stichwort „Wir sammeln Ziegen für Äthiopien“ Spenden gesammelt, weitere Kooperationen gibt es zu den Spendenaktionen „Coffee to help“ und „Eine Million Sterne“. Auf europäischer Ebene ist youngcaritas über ein Erasmus+-Projekt mit der youngcaritas in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Südtirol und Luxemburg vernetzt.

In der Delegiertenversammlung 2015 wurden die Wegmarken des Zukunftsdialogs für die verbandliche Weiterentwicklung für die nächsten 5 Jahre den Mitgliedern und Gliederungen empfohlen. Seither befinden sich zahlreiche Gliederungen und Mitglieder in einem Entwicklungsprozess mit den Wegmarken. Insgesamt elf Veranstaltungen fanden mit Unterstützung des Projektteams statt, weitere sind für 2017 geplant. Über 5.000 Exemplare der Broschüre „Wegmarken“ wurden bereits versandt sowie über 300 Exemplare der neu entwickelten „Caritas DialogBox“.

1.3 Caritas international (Ci)

2016 brachte ein trauriges Jubiläum: Im März jährte sich zum fünften Mal der Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien. In dem bereits weitgehend zerstörten Land spitzte sich die humanitäre Lage weiter zu. Ci gehört nach wie vor zu den wenigen Hilfsorganisationen, die humanitäre Hilfe im Land selbst leisten können. Darüber hinaus standen die Nachbarländer Libanon und Jordanien, die neben der Türkei einen Großteil der Flüchtlinge beherbergen, im Fokus der Syrien-Hilfe. Bemerkenswert ist, dass die Solidarität der Spenderinnen und Spender mit den Menschen in Syrien auch im sechsten Jahr des Konfliktes nicht nennenswert nachgelassen hat. Ein weiterer Schwerpunkt der Flüchtlingsarbeit von Ci lag in Süd- bzw. Südosteuropa sowie im Nordirak.

2016 nahm sich Ci besonders dem Thema „vergessene humanitäre Krisen“ an. Die gemeinsame Sommeraktion mit der Diakonie Katastrophenhilfe thematisierte unter dem Motto „Die größte Katastrophe ist das Vergessen“ das Schicksal der Menschen im Südsudan. Unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes und ebenfalls gemeinsam mit der Dia-

konie Katastrophenhilfe initiierte Ci die Kampagne „Basta ya“ zum vergessenen Bürgerkrieg in Kolumbien, der angesichts des historischen Friedensvertrages zwischen Regierung und der Guerilla-Organisation FARC eine ganz aktuelle Dynamik erhielt.

Für eine weitere Verbesserung und Erhöhung der Wirksamkeit wurde im Sommer 2016 die Fachpublikation „Wirkungsorientierung in der humanitären Hilfe“ herausgegeben. Das gemeinnützige Beratungsinstitut Phineo hat die Wirkungstransparenz von Ci in seinem jüngsten, von Spiegel Online publizierten Spendenranking, explizit gewürdigt.

Vom Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erhielt Ci 2016 rund 34 Mio. €. Die Zusammenarbeit insbesondere mit den (Erz-)Bistümern Köln, Freiburg und Rottenburg-Stuttgart konnte nochmals intensiviert werden. Obwohl 2016 glücklicherweise spektakuläre Hilfsanlässe und große Naturkatastrophen ausgeblieben sind, konnten Spenden in Höhe von rund 30 Mio. € verbucht werden (einschließlich 3,2 Mio. € für die Kinderhilfe Bethlehem). Nachdem die unabhängig von Großkatastrophen eingeworbenen Spenden im vergangenen Jahrzehnt rückläufig gewesen waren, konnten sie im Rahmen gezielter Maßnahmen seit 2012 kontinuierlich gesteigert werden. Deshalb soll die geänderte Kommunikations- und Fundraising-Strategie auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Detaillierte Informationen über die weltweite Arbeit von Ci werden in einem gesonderten Jahresbericht (abrufbar unter www.caritas-international.de) veröffentlicht.

1.4 Entwicklungen im Bereich Sozialwirtschaft

Die Stärkung der internen Transparenz und Kontrolle durch Aufsichtsgremien ist weiterhin ein Handlungsschwerpunkt der verbandlichen Arbeit. Ziel ist die Einführung von wirksamen Aufsichts- und Kontrollstrukturen bei den jeweiligen Rechtsträgern.

Zur Verankerung der Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Caritas-Unternehmen gehört auch die ausgewogene Besetzung der Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane mit entsprechend qualifizierten Frauen und Männern.

Zur weiteren Verfolgung dieses Anliegens wurde ein verbandsweites Projekt zur Förderung einer geschlechtergerechten Unternehmenskultur in der Caritas initiiert und durch die Mitgliedschaft in der „Initiative Chefsache“ ein interdisziplinärer Austausch mit anderen Organisationen fortgeführt. Zur systematischen Förderung und Verbreitung von Innovationen

unter den Mitgliedern der Caritas wurden neue Formate für die verbandliche Vernetzung entwickelt.

Die wirtschaftlichen aber auch die qualitativen Aspekte der Caritas-Arbeit sollen noch deutlicher in der Öffentlichkeit dargestellt werden, um den Wert der caritativen Arbeit als Standortfaktor „Soziales“ zu verdeutlichen. Die Basis für Veröffentlichungen stellen die von Caritas und Diakonie entwickelten Transparenzstandards dar. Dabei wird vermehrt auf die Darstellung der Wirkung sozialer Dienste Wert gelegt. Der im Jahr 2016 zum zweiten Mal ausgeschriebene Transparenzpreis von Caritas und Diakonie ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Transparenzbewusstseins.

1.5 Tarifrecht

Die 16. Delegiertenversammlung hat 2016 die Budgets der Arbeitsrechtlichen Kommission für die Jahre 2017 bis 2020 beschlossen und damit die finanzielle Grundlage für die Kommissionsarbeit geschaffen.

Die Wahlen für die neue Amtsperiode der Arbeitsrechtlichen Kommission in den Jahren 2017 bis 2020 sind 2016 ordnungsgemäß verlaufen. Die 11 Gewerkschaftssitze in der Kommission werden durch 10 Vertreterinnen und Vertreter des Marburger Bundes und einen Vertreter einer Sozialarbeitergewerkschaft besetzt.

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat im Jahr 2016 die Entgelte der Beschäftigten in zwei Stufen erhöht. Zudem wurde die Entgeltordnung für die Pflegekräfte der Anlagen 31 und 32 AVR neu gestaltet, teilweise durch Übernahme der Regelungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst, teilweise durch eigene Bestimmungen.

Sondierungen zu einem bundesweiten Sozialtarif fanden auch in 2016 statt, bisher jedoch ohne Ergebnis. Sie werden im Jahr 2017 fortgesetzt.

1.6 Gremien und Organe

Im Oktober 2016 hat die konstituierende Sitzung der Delegiertenversammlung die Mitglieder des Caritasrates gewählt. Dieser hat sich Mitte November konstituiert. Der Caritasrat hat mit Wirkung zum 01.07.2017 den Vorstand ‚Finanzen, Personal und unternehmerische Belange‘, Herrn Hans Jörg Millies, für eine Amtszeit von sechs Jahren zum Generalsekretär gewählt und ihm erneut seinen bisherigen Vorstandsbereich übertragen. Ebenso hat er Frau Eva Maria Welskop-Deffaa mit Wirkung zum 01.07.2017 für eine Amtszeit von sechs Jahren als weiteres Vorstandsmitglied gewählt und ihr den Vorstandsbereich ‚Sozial- und

Fachpolitik' übertragen. Der Caritasrat wählte ferner den Personalausschuss (Vorsitzender Burkard Schröders) und hat ihn mit der Vorbereitung der Wahl zur Finanzkommission im Caritasrat 1/17 beauftragt.

1.7 Personal

Die Beschäftigung erfolgt gemäß den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Dies umfasst den Anspruch auf Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.08.1998 besteht ein Anspruch auf Beihilfe im Krankheits-, Geburts- und Todesfall. Bei Begründung des Dienstverhältnisses vor dem 01.01.1976 und dem Erwerb einer Anwartschaft von fünf Jahren zu diesem Stichtag besteht ein Anspruch auf Ruhegeld nach der bis dahin geltenden hauseigenen Ruhegeldordnung.

Entsprechend dem Verhandlungsergebnis der Regionalkommission Baden-Württemberg erhöhten sich die Gehälter zum 01.06.2016 um 2,4 %, eine weitere Erhöhung um 2,35 % erfolgte zum 01.01.2017.

Der Verwaltungsrat der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) hat im Februar 2016 mit Bezug auf das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 09.12.2015 entschieden, künftig das Sanierungsgeld nicht mehr zu erheben und die seit dem Jahr 2002 gezahlten Sanierungsgelder an die Rechtsträger zurückzuzahlen. Entsprechende Erstattungsanträge wurden gestellt und die vom DCV geleisteten Sanierungsgelder 2016 rückabgewickelt. Seit November 2016 erhebt die KZVK einen pauschalen Finanzierungsbeitrag.

Mit diesem soll anstelle des Sanierungsgeldes die Finanzierungslücke im Abrechnungsverband S der Kasse bis zum 31.12.2040 dauerhaft geschlossen werden.

Die Zentrale des DCV ist als familienfreundlicher Betrieb von der berufundfamilie gGmbH der Hertie-Stiftung zertifiziert und setzt zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften weiterhin konsequent auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Dem Vorstand des DCV gehören Prälat Dr. Peter Neher, Präsident (Vorsitzender), Prof. Dr. Georg Cremer, Generalsekretär sowie Sozial- und Fachvorstand und Hans Jörg Millies, Finanz- und Personalvorstand an. Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich 2016 auf 419 T€ (Vorjahr 413 T€). Die Darstellung der Einzelvergütungen ist im Anhang zum Jahresabschluss abgebildet und wird im Internet veröffentlicht.

1.8 Strategische Ziele

Die Grundlagen für die Tätigkeit des Deutschen Caritasverbandes sind in § 6 der Satzung des DCV beschrieben. Die sich darauf beziehenden strategischen Ziele des Vorstandes geben eine Gesamtorientierung, definieren die Schwerpunkte und benennen Perspektiven für den Verband und die Zentrale mit ihren Hauptvertretungen. Die Überprüfung und Anpassung der strategischen Ziele erfolgt als dauerhaft angelegte Regelaufgabe in der Zentrale.

Im Rahmen des Zukunftsdialogs Caritas 2020 wurden Wegmarken erarbeitet, welche die Grundlage für die Weiterentwicklung der verbandlichen Caritas für die nächsten Jahre sind, ferner wurden fünf Handlungsfelder formuliert. Im Rahmen des Strategieprozesses wurden zudem drei gesellschaftliche Entwicklungen herausgearbeitet. Hieraus wurde eine strategische Matrix mit 15 konkreten Zielen entwickelt, die der Caritasrat im November 2015 für die Jahre 2016 und 2017 genehmigt hat. Die strategischen Ziele des Vorstandes für den Deutschen Caritasverband für die Jahre 2016 und 2017 sind im Einzelnen unter www.caritas.de veröffentlicht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwürdigung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2016 zufrieden. Das Jahr schließt zwar mit einem Jahresfehlbetrag von 0,4 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €), das negative Ergebnis enthält jedoch wie im Vorjahr auch Einmaleffekte. Während das Vorjahresergebnis durch eine weitere Zuführung zum „Fonds Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975“ in Höhe von 0,642 Mio. €, die Bildung einer Rückstellung für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ in Höhe von 0,162 Mio. € sowie Abrisskosten im Zuge diverser Baumaßnahmen in Höhe von 0,6 Mio. € belastet war, haben sich 2016 zusätzliche Instandhaltungskosten für bauliche Brandschutzmaßnahmen und die weitere energetische Sanierung des Lorenz-Werthmannhauses in Höhe von 1,2 Mio. €, eine weitere Zuführung zur Rückstellung für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ in Höhe von 0,379 Mio. € sowie die erstmalige Zahlung eines Finanzierungsbeitrags an die KZVK in Höhe von 0,4 Mio. € ausgewirkt. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen stiegen um 0,6 Mio. € sowie die Erträge aus Anlagenabgängen (ohne Finanzanlagen) um 0,7 Mio. €. Ferner ist zu berücksichtigen, dass Zinserträge sowie Veräußerungsgewinne aus der vorübergehenden Anlage von zweckgebundenen Mitteln in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) für Pro-

jekte im Zweckbereich und zur Finanzierung des Betriebshaushalts unterjährig verwendet wurden und damit das Jahresergebnis reduzierten.

Aus der Rückabwicklung der in den Jahren 2002 bis 2014 an die KZVK geleisteten Sanierungsgelder (she. 1.7) wurden 1,5 Mio. € zuzüglich Zinsen von 0,4 Mio. € gutgeschrieben. Diesem einmaligen Ertrag steht jedoch die Aufstockung der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen um 1,9 Mio. € auf 3,5 Mio. € gegenüber.

Aufgrund weiterer Kurserholungen bei den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens konnten in 2016 Zuschreibungen von 0,6 Mio. € vorgenommen werden, während im Vorjahr Zuschreibungen von 0,1 Mio. € zu verzeichnen waren. Ferner konnten wie bereits im Vorjahr Kursgewinne aus Vermögensumschichtungen in Höhe von 1,1 Mio. € realisiert werden. Die Abschreibungen auf Wertpapiere haben sich um 0,1 Mio. € auf 0,6 Mio. € leicht vermindert. Bei den Zinserträgen aus Kapitalanlagen war ein deutlicher Anstieg um 1,0 Mio. € zu verzeichnen, der jedoch durch die Abnahme der Beteiligungserträge nahezu kompensiert wurde.

Insgesamt ergibt sich in 2016 nach Auflösung von Zweckbindungsposten und Rücklagen ein Bilanzgewinn von 0,1 Mio. €, während im Vorjahr ein Bilanzverlust von 1,3 Mio. € ausgewiesen war.

Der Betriebshaushalt 2016¹ schließt mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis (T€ 12,6). Höheren Personal- und Sachaufwendungen stehen die Finanzierung des Bundes durch Zuschüsse im Bereich Migration und Integration sowie höhere Umsatzerlöse entgegen. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts mussten von den in der Budgetplanung 2016 ursprünglich veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen und Rücklagen in Höhe von 1,9 Mio. € nur 1,65 Mio. € eingesetzt werden.

Im Vergleich zur im Vorjahr erstellten Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung ist festzustellen, dass die erwarteten Ergebnisse im Betriebs- und Projekthaushalt im Wesentlichen eingetreten sind. Dies gilt insbesondere auch für den erwarteten Umfang an erhaltenen Spenden und getätigten Projektaufwendungen.

Die dargestellten Ergebniseffekte führten insgesamt zu einer Verbesserung des erzielten Jahresergebnisses von - 1,4 Mio. € auf - 0,4 Mio. €. Das Jahresergebnis lag somit innerhalb der Erwartungen.

¹ Gesamt-Gewinn-und-Verlustrechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme des DCV um 0,8 % auf 272 Mio. € verringert. Auf der Aktivseite der Bilanz ist dies auf einen Rückgang der Forderungen insbesondere aus Bundeszuschüssen und Zinsabgrenzungen zurückzuführen.

Die flüssigen Mittel haben sich durch Vermögensumschichtungen in Wertpapiere um 8,2 Mio. € auf 23,3 Mio. € vermindert, während die Wertpapiere des Umlaufvermögens in gleicher Höhe zugenommen haben. Die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sind mit 79,5 Mio. € nahezu konstant geblieben. Die Kapitalanlagen insgesamt setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus 75,0 % Rentenpapiere, 17,5 % Aktien und 7,5 % Immobilienfonds.

Beim Sachanlagevermögen war ein Rückgang von 0,4 Mio. € auf 29,2 Mio. € zu verzeichnen. Bei laufenden Investitionen zur Erhaltung des Sachanlagevermögens von 1,5 Mio. € ist die Abnahme auf die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 1,7 Mio. € sowie auf Abschreibungen auf Projekt-Anlagevermögen in Höhe von 0,2 Mio. € zurückzuführen. Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Anschaffung einer Brandmeldeanlage, einer Telefonanlage, weiterer Büroausstattung sowie EDV und Software. Für ein Grundstück in Freiburg wurde 2016 eine Baugenehmigung erteilt. Im Zuge der Bauvorbereitung sind für dieses Bauvorhaben sowie für eine weitere Immobilie Planungs- und sonstige Herstellungskosten in Höhe von 0,5 Mio. € angefallen.

Auf der Passivseite der Bilanz beträgt der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme 36,4 % (Vorjahr 36,2 %). Die Höhe des Eigenkapitals blieb mit 99,1 Mio. € nahezu unverändert.

Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Trotz der hohen Zuwendungen des Bundes sowie der hohen Spendeneinnahmen Ende 2016 hat sich der Posten aufgrund der ebenfalls hohen Projektausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mio. € vermindert. Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet. Die Verwendung der Spenden wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Erträgen analog zum angefallenen Aufwand unter dem Posten Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben 2016 um 1,3 Mio. € auf 11,4 Mio. € zugenommen. Dies ist auf die Erhöhung der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen um weitere 1,9 Mio. auf insgesamt 3,5 Mio. € zurückzuführen. Mit der Bildung dieser Rückstellung wird der Finanzierungslücke im Abrechnungsverband S der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) Rechnung getragen (s. 1.7). Die Rückstellung für unmittelbare Pensionsverpflichtungen hat hingegen aufgrund weiterer Sterbefälle um 0,6 Mio. € abgenommen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 1,0 Mio. € auf 4 Mio. € vermindert, was vor allem durch geringere Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Mehrstunden bedingt ist.

Für die Aufstockung des in 2011 errichteten Fonds "Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975" wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € ausgewiesen, während im Vorjahr für diese Zwecke eine Rückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € gebildet war. Für Zuwendungen an die Stiftung Anerkennung und Hilfe wurden in 2016 weitere Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. € gebildet.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt ausschließlich durch langfristiges Kapital. Durch die Tilgung von Bankdarlehen haben die langfristigen Verbindlichkeiten um 1,7 Mio. € auf 3,5 Mio. € abgenommen.

2.3 Ertragslage

Geschäftsverlauf und Jahresergebnis wurden bereits im Abschnitt 2.1 erläutert. Nachfolgend wird die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen dargestellt.

2 3.1 Erträge

Erträge	2016		2015		Veränderungen	
	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Spendenzufluss im Geschäftsjahr	30.543		41.752		- 11.209	
Veränderung Posten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spenden	5.816		-5.139		10.955	
Ertrag aus Spendenverbrauch	36.359		36.613		-254	-0,7
Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen	7.483		2.711		4.772	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	-965		-224		- 741	
Summe Spenden, Erbschaften, sonstige Zuwendungen	42.877	25,5	39.100	24,7	3.777	9,7
Kirchliche Zuschüsse	10.890		11.842		- 952	
Bundeszuschüsse	73.010		67.253		5.757	
Sonstige Zuschüsse (u.a. von EU, Lotterien, Stiftungen)	10.506		10.001		505	
Veränderung Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Zuschüssen	-3.188		900		- 4.088	
Summe Zuschüsse	91.218	54,4	89.996	56,8	1.222	1,4
Mitgliedsbeiträge	6.925	4,1	6.565	4,2	360	5,5
Zinsen, Beteiligungen	4.609		4.072		537	
Kursgewinne	1.093		1.158		- 65	
Mieten / Pachten	3.745		3.827		- 82	
Zuschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	623		106		517	
Summe Erträge aus Vermögen	10.070	6,0	9.163	5,8	907	9,9
Verkaufserlös Wohlfahrtsbriefmarken	5.534		5.141		393	
Umsatzerlöse (Schriften, Kampagnen- und Werbematerial, Veranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen)	7.252		7.065		187	
Summe Vertrieb, Veranstaltungen	12.786	7,6	12.206	7,7	580	4,8
Erstattung Sanierungsgeld KZVK	1.458		0		1.458	
Sonderposten/Rückstellungen	1.393		801		592	
Sonstiges	1.106		543		563	
Sonstige Erträge	3.957	2,4	1.344	0,8	2.613	194,4
Summe Erträge	167.833	100,0	158.374	100,0	9.459	6,0

Spenden

Das Spendenvolumen von Ci hängt stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Vorrangiges Ziel der Fundraising-Strategie ist es, die steuerbaren Spendenerlöse, die unabhängig von diesen medialen Großkatastrophen erzielt werden, zu stabilisieren und sukzessive zu erhöhen.

Insgesamt konnten 2016 Spenden in Höhe von rund 30 Mio. € vereinnahmt werden. Hier-von sind 4,7 Mio. € zweckgebunden für humanitäre Hilfsprojekte im Nahen Osten, insbe-sondere in Folge des Syrienkrieges, sowie 2,1 Mio. € für die Opfer des Wirbelsturms Matthew in der Karibik. Ferner wurden für Hilfsprojekte zur Linderung der Flüchtlingssitua-tion Spenden in Höhe von 1,3 Mio. € eingeworben. Zudem konnten - vergleichbar zum Vor-jahr - für die Not- und Katastrophenhilfe 13,1 Mio. € und für die Kinderhilfe Bethlehem 3,2 Mio. € sowie für eine Vielzahl kleinerer Projekte 6,0 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €) verein-nahmt werden.

2016 ergibt sich insgesamt ein Spendenverbrauch von 36,4 Mio. € (Vorjahr 36,6 Mio. €). Der Ertrag aus Spendenverbrauch setzt sich zusammen aus den laufenden Spendenein-nahmen des Geschäftsjahres sowie der Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Der Bilanzposten Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Mio. € ver-mindert.

Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die 2015 vereinnahmten und in 2016 für die län-gerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte u.a. im Rahmen der Flüchtlingshilfe, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Nepal verwendeten Spenden zurückzuführen.

Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden zum Teil zweckgebunden gegeben und – abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes - entsprechend der Zweckbindung der Spenderinnen und Spender verwendet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird der Finanzanlagerichtlinie entsprechend neben ethischen Grundsätzen überwiegend auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet.

Zuschüsse

Die Abnahme der kirchlichen Zuschüsse ist bedingt durch geringere Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) zu den weltweiten Hilfsprojekten von Ci sowie die weitere Kürzung der institutionellen Förderung durch den VDD für die Inlandsarbeit. Gegenläufig haben die Zuwendungen einzelner (Erz-)Diözesen zu weltweiten Projekten von Ci weiter zugenommen.

Die Zunahme der Bundeszuschüsse ist im Wesentlichen auf die hohen Bewilligungen aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusam-menarbeit und Entwicklung für Hilfsprojekte im Zuge der Flüchtlingshilfe im Nahen und Mitt-

leren Osten sowie für Hilfsmaßnahmen in der Ukraine zurück zu führen. Darüber hinaus wurden 2016 höhere Zuschüsse aus dem Kinder- und Jugendplan, für die Migrationsberatung sowie für Projekte im Bereich der Inlands-Flüchtlingshilfe bewilligt.

Mitgliedsbeiträge

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurde ein unveränderter Gesamtmitgliedsbeitrag der Diözesan-Caritasverbände in Höhe von 0,9 Mio. € vereinnahmt. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) geleistet.

Vermögenserträge

Die Zinserträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. € deutlich erhöht. Zum einen ist dies auf die erstmalig für ein ganzes Geschäftsjahr angefallenen Ausschüttungen der Spezialfonds zurückzuführen. Zum anderen wurden auf die 2016 rückabgewickelten Sanierungsgelder der Jahre 2002 bis 2014 (she. 1.7) von der KZVK Zinsen in Höhe 0,4 Mio. € gutgeschrieben. Gegenläufig haben sich die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entwickelt, die aufgrund einer einmaligen Ausschüttung im Vorjahr um 0,8 Mio. € auf 0,1 Mio. € abgenommen haben. Die Kursgewinne entsprechen mit 1,1 Mio. € in etwa dem Vorjahresniveau.

Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach § 253 HGB sind bei Kurserholungen die in Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip vorgenommenen Abschreibungen rückgängig zu machen. Maximale Obergrenze für die Bewertung bilden die Anschaffungskosten. Aus den Kurserholungen des Jahres 2016 resultieren laufende Zuschreibungen von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €), denen Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) gegenüber stehen. Die schwankenden Werte sind bedingt durch die Entwicklung der Kapitalmärkte in 2015 und 2016.

Wohlfahrtsmarken

Der Deutsche Caritasverband e. V. sichert den Vertrieb von Wohlfahrtsmarken, so dass diese bundesweit zur Verfügung stehen. Pfarrgemeinden, Einrichtungen und Dienste haben hierdurch die Möglichkeit, aus Zuschlagserlösen soziale Zwecke unmittelbar zu fördern. 2016 standen aus Zuschlagserlösen für den DCV 0,44 Mio. € (Vorjahr 0,45 Mio. €) zur Verfügung.

Sonstiges

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten den Erlös aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von 0,7 Mio. €.

2.3.2 Aufwendungen

	TEUR	in %	TEUR	in %	in TEUR	in %
Personalaufwendungen	27.094	16,1	24.079	15,1	3.015	12,5
Sachaufwand (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand)	27.618	16,4	26.846	16,8	772	2,9
Projektaufwendungen*	110.215	65,6	105.300	65,9	4.915	4,7
Zuschüsse an Dritte	508	0,3	492	0,3	16	3,2
Abschreibungen:						
Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände und Sachanlagen	1.727	1,0	1.822	1,1	- 95	- 5,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	647	0,4	729	0,5	- 82	- 11,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	218	0,1	404	0,2	- 186	- 46,0
Sonstige betriebliche Steuern	157	0,1	146	0,1	11	7,5
Summe Aufwendungen	168.184	100,0	159.818	100,0	8.366	5,2

* geleistete Hilfen im internationalen und nationalen Bereich sowie sonstige Projektaufwendungen

Die Zunahme der Personalaufwendungen um 3,0 Mio. € ist mit 1,9 Mio. € auf die Erhöhung der Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich die Tarifsteigerung, die erstmalige Zahlung eines Finanzierungsbeitrags an die KZVK in Höhe von 0,4 Mio. € sowie die Einstellung neuer Mitarbeitender, insbesondere für Projekte im Bereich der Flüchtlingshilfe, ausgewirkt. Der Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag ist mit 445 Mitarbeitenden (Vorjahr 415 Mitarbeitende - ohne Auszubildende und Praktikanten) deutlich angestiegen.

Der Anstieg der Sachaufwendungen ist bedingt durch den um 0,4 Mio. € höheren Wareneinsatz beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb sowie durch die um 1,2 Mio. € höheren Instandhaltungsaufwendungen im Zuge von baulichen Brandschutzmaßnahmen und der weiteren energetischen Sanierung des Lorenz-Werthmann-Hauses.

Gegenläufig haben sich die Zuwendungen an die Caritas Stiftung Deutschland entwickelt, die um 0,4 Mio. € auf 0,8 Mio. € abgenommen haben. Ferner wurden 2016 für die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ 0,379 Mio. € zurückgestellt, während im Vorjahr für Zuwendungen an diese Stiftung ein Aufwand von 0,162 Mio. € und an den in 2011 errichteten Fonds "Heimerziehung in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975" in Höhe von 0,642 Mio. € ausgewiesen war.

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im Projektaufwand ausgewiesen. Aufgrund der hohen Spendeneinnahmen des Vorjahres und der deutlich höheren Zuwendungen des Bundes haben sich die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Mio. € auf insgesamt 110,2 Mio. € erhöht.

2.3.3 Verwaltungs- und Werbekosten

In den unter Punkt 2.3.2 dargestellten Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten steuerbegünstigten Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind.

Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an den Gesamtausgaben errechnet sich für 2016 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e.V.	2016		2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Projektausgaben				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	131.228		124.542	
Projektförderung	1.939		2.208	
Projektbegleitung	3.967		3.608	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.505		1.546	
Summe Projektausgaben	138.639	91,4	131.904	90,8
Verwaltung*	7.972		8.291	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	5.025		5.124	
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	12.997	8,6	13.415	9,2
Gesamtausgaben*	151.636	100,0	145.319	100,0

* Aufgrund von Überschüssen sind die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nicht zu berücksichtigen.

Das DZI nimmt als Orientierungshilfe eine Abstufung der Werbe- und Verwaltungsausgaben vor: Bis 30 % gelten Werbe- und Verwaltungsausgaben als vertretbar. Unter 20 % gelten diese Ausgaben als angemessen und unter 10 % als niedrig. Der Verwaltungskostensatz des DCV im Geschäftsjahr 2016 liegt – wie bereits im Vorjahr - mit 8,6 % im als niedrig eingestuften Bereich.

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung bezieht sich auf den unmittelbaren finanziellen und wirtschaftlichen Wirkungskreis des DCV für spitzenverbandliche Aufgaben. Welche Entwicklungen die rechtlich selbständigen Dienste und Einrichtungen sowie die Verbandsgliederungen erwarten, ist nicht Gegenstand dieses Lageberichts.

Risiken bestehen insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der satzungsgemäßen Aufgaben des DCV, sie werden durch die Struktur der Erträge deutlich:

Bundeszuschuss

Im Zuge der hohen Flüchtlingszahlen sind auf alle Arbeitsfelder der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben hinzugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben wurde der Bundeszuschuss (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) in 2016 um 0,5 Mio. € aufgestockt. Für alle weiteren Aufgaben ist der Zuschuss seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Prinzip der Jährlichkeit des Bundeshaushalts, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Kirchensteuermittel

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) einen Zuschuss für die satzungsgemäßen Aufgaben im Inland und für Projektaufgaben im Ausland Projektzuschüsse. Der Zuschuss für die Inlandsarbeit wurde bereits bis 2006 um 15,9 % abgesenkt. Zusätzlich wurde bis zum Jahr 2020 eine weitere Reduzierung des Zuschusses um 20 % angekündigt.

Dabei wurden zunächst 10 %-Punkte der Kürzung in den Jahren 2012 bis 2015 vollzogen und entgegen eines deutlichen Anstiegs des Kirchensteueraufkommens weitere 10 %-Punkte der Kürzung 2016 bereits vorgenommen bzw. für 2017 bis 2020 angekündigt. Dies findet in den Planungen des DCV Berücksichtigung (vgl. Abschnitt 4.).

Spenden

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Dabei spielt die Unterstützung durch

die Medien eine große Rolle. Der Spendenmarkt in Deutschland ist jedoch umkämpft. Ein deutlicher Rückgang des Spendenaufkommens könnte erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit von Ci zur Leistung von nachhaltiger Not- und Katastrophenhilfe haben. Um in den kommenden Jahren die Spendeneinnahmen zu stabilisieren, wurde ein Fundraisingkonzept erarbeitet und umgesetzt. Wir sehen darin die Chance, zusätzliche Spenden zu gewinnen und damit das Spendenaufkommen weiter zu erhöhen.

Lotterien

Die Lotterien Aktion Mensch, GlücksSpirale und Deutsches Hilfswerk sind für Dienste und Einrichtungen, die Fachverbände mit bundeszentralen Aufgaben und den DCV eine wichtige Finanzierungsquelle.

Im Jahr 2016 konnten Zuschüsse in Höhe von 48,5 Mio. € für die Gliederungen und Mitglieder insgesamt bereitgestellt werden, während auf Ebene des DCV Zuschüsse der Lotterien in Höhe von rund 1,2 Mio. € vereinnahmt wurden.

Der 2011 geänderte Glücksspielstaatsvertrag hat sich grundsätzlich bewährt. Trotz dessen positiver Vorgaben wird jedoch der Handlungsspielraum der Soziallotterien durch restriktive Verwaltungsvorgaben der Bundesländer für Werbung und Vertrieb der Lose über das Internet unverhältnismäßig eingeengt. Die Soziallotterien benötigen hier mehr Freiraum, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten. Die diskutierte weitere Kommerzialisierung des Glücksspiels durch eine Öffnung für Sportwetten birgt zudem die Gefahr, dass es über eine zunehmende Aufweichung des Staatsmonopols mittelfristig zu einer deutlichen Einschränkung der Soziallotterien kommen könnte. Dies würde die Finanzierung gemeinwohlorientierter sozialer Aufgaben einschneidend beeinträchtigen.

Wohlfahrtsmarken

Die Wohlfahrtsmarken sind eine weitere Quelle zur Finanzierung satzungsgemäßer und spitzenverbandlicher Aufgaben im DCV. Sie werden insbesondere für die Konzept-, Projekt- und Modellarbeit eingesetzt. Für Einrichtungen und Dienste vor Ort sind die Zuschlagserlöse aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken eine wirksame Unterstützung. Der DCV wirkt angesichts des tendenziell rückläufigen Umsatzes verstärkt darauf hin, die Vertriebswege für die Wohlfahrtsmarken kostengünstig zu gestalten und damit diese Finanzierungsquelle caritativer Aufgaben zu sichern.

Vermögenserträge

Zur Sicherung der spitzenverbandlichen Aufgaben ist der DCV auf Vermögenserträge angewiesen.

Der DCV verwaltet einen Teil seiner Kapitalanlagen als Direktbestand. Der andere Teil wurde in Spezialfonds mit Aktien- und Rentenmandaten eingebracht. Der Verwaltung der Kapitalanlagen liegen eine Finanzanlagerichtlinie und ein Nachhaltigkeitskonzept zugrunde. Hierin sind entsprechend dem Leitbild des DCV ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen.

Die Finanzanlagerichtlinie sieht zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor, um Ausfallrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen möglichst gering zu halten. Der Finanzanlageausschuss stellt die Einhaltung der Finanzanlagerichtlinie und des Nachhaltigkeitskonzeptes sicher. Er verfolgt vierteljährlich die Veränderungen der Kapitalanlagen, bewertet diese und nimmt Strategieanpassungen vor. Vorstand und Finanzkommission befassen sich regelmäßig mit den Entwicklungen der Kapitalanlagen.

Die Finanzanlagen sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, insbesondere Zinsänderungs-, Preisänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken. Diesen Risiken wird im Rahmen des Risikomanagementsystems und durch Beachtung der Finanzanlagerichtlinie begegnet. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden begrenzt durch das Vorhalten ausreichender liquider Mittel. Ein zentrales Risiko besteht in dem für Europa prognostizierten langandauernden Zinstief.

Die maßgeblichen Notenbanken werden die Leitzinsen voraussichtlich auf längere Sicht niedrig belassen, um das Wirtschaftswachstum weiter zu unterstützen und die Bezahlbarkeit der Schulden zu sichern. Es wird daher weiterhin schwierig sein, auf den Rentenmärkten eine Rendite über der Inflationsrate zu erzielen. Etwaigen Änderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen aufgrund von Zinsschwankungen wird im Finanzanlagenmanagement eine besondere Bedeutung beigemessen. Das Zinsänderungsrisiko wird über die Duration gesteuert. Währungsrisiken werden möglichst gering gehalten, da Anlagen in fremder Währung nur in den Spezialfonds und in einem geringen Umfang getätigt werden.

Die Aktienmärkte und die aus den Aktienanlagen resultierenden Preisänderungsrisiken sind aufgrund der auftretenden geopolitischen Ereignisse einer hohen Volatilität ausgesetzt. Sie bleiben dennoch aufgrund der attraktiven Dividendenzahlungen derzeit ohne Alternative. Dabei werden selektiv Sicherungsinstrumente zur Risikoreduktion, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken eingesetzt.

Neben den Kapitalanlagen gewinnt die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung eine zunehmende Bedeutung. Die Immobilien sind folglich in ihrem Bestand zu erhalten und entsprechend einzusetzen. Wir sehen hier die Chance, nachhaltig stabile Erträge zu erzielen.

Chancen und Risiken der „Marke Caritas“

Die „Marke Caritas“ hat nach Umfragen in der öffentlichen Wahrnehmung einen guten Ruf, von dem alle Dienste und Einrichtungen profitieren. Dies hat aber auch zur Folge, dass das mögliche Fehlverhalten einzelner Rechtsträger bzw. deren Dienste und Einrichtungen, einzelner Führungskräfte oder auch internationaler Kooperationspartner im Rahmen der Not- und Katastrophenhilfe dem Image des Gesamtverbandes schaden kann. Ein solcher Imageschaden kann wesentliche politische, kirchliche und auch finanzielle Folgen haben. Deshalb ist die Stärkung von Kontrolle und Transparenz innerhalb der Strukturen der rechtlich selbständigen Mitglieder von besonderer Bedeutung (vgl. Abschnitt 1.4).

Risikomanagementsystem und Interne Revision

Die unmittelbaren Risiken, denen der DCV aufgrund seiner bundeszentralen und internationalen Aufgaben unterliegt, werden in einem Risikomanagementsystem erfasst, bewertet und in einem Risikobericht dokumentiert.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Interne Revision eingerichtet, mit der die Solidaris-Revisions-GmbH, Freiburg, beauftragt wurde. Der Vorstand beschließt dafür jährlich einen Prüfungs- und Revisionsplan und lässt sich mehrmals jährlich direkt von der Internen Revision berichten.

Das Gesamtbild der Risikolage zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung zueinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den DCV e. V. haben. Dabei haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen bei der Beurteilung bedeutender Risiken ergeben.

4. Ausblick

Aufgaben und Projekte

Neben den allgemeinen satzungsgemäßen Aufgaben wie der Sozial- und Fachpolitik, der Lobbyarbeit für benachteiligte Menschen, der Aus- und Fortbildung, dem Arbeits- und Tarifrecht sowie der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe wird sich der DCV auch 2017 wieder gesonderten Projekten widmen. Geplant sind u. a. Projekte zur Sozialraumorientierung sowie das Projekt „Armut sehen, Menschen beteiligen, Not bekämpfen: Anstöße für eine verbandliche Debatte“. Darüber hinaus werden Projekte zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit in Einrichtungen und Diensten der Caritas, zum demographischen Wandel und zu den Frühen Hilfen fortgesetzt. Ferner hat der DCV 2017 die Federführung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) übernommen und wird ein Umweltmanagement nach EMAS einführen.

Der Zukunftsdialog Caritas 2020 wird auch im Jahr 2017 fortgeführt. Es soll ein Kontext geschaffen werden, der Veränderungen im Gesamtverband im Sinne der strategischen Wegmarken befördert (s. 1.2.).

Viele Menschen haben in den vergangenen Jahren ihre Heimat verloren. Sie sind vor Krieg, Vertreibung, Hunger und Not geflohen. Damit sie in Deutschland Heimat finden, müssen sich Einheimische und Zugewanderte mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Dieses Miteinander gut zu gestalten und Integration zu ermöglichen ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe in den kommenden Jahren. Aktionen und politische Forderungen zur Migration und Integration stehen daher im Zentrum der Caritas-Jahreskampagne 2017 „Zusammen sind wir Heimat“. Zudem werden auch 2017 mehrere Projekte im Zuge der Aufnahme einer hohen Zahl an Flüchtlingen und als Beitrag zur Bewältigung der gesamtstaatlichen Aufgabe der Integration der ankommenden Flüchtlinge in unsere Gesellschaft durchgeführt.

Die Zahl anhaltender Krisenherde mit einem hohen Bedarf an Humanitärer Hilfe wird sich aller Voraussicht nach noch weiter erhöhen. Nicht zuletzt durch den Klimawandel wird auch die Intensität von Naturkatastrophen eher zunehmen. Es wird für Caritas international zukünftig darauf ankommen, zur Durchführung notwendiger Hilfen die Unterstützung privater und öffentlicher Förderer zu gewinnen.

Zum 30.06.2017 endet die Amtszeit von Herrn Prof. Dr. Georg Cremer als Generalsekretär und Vorstand ‚Sozial- und Fachpolitik‘, so dass er altersbedingt ausscheidet. Zur Nachfolge

im Amt des Generalsekretärs hat der Caritasrat den Finanz- und Personalvorstand, Herrn Hans Jörg Millies und zur Nachfolge im Vorstandsbereich ‚Sozial- und Fachpolitik‘ Frau Eva Maria Welskop-Deffaa gewählt (vgl. 1.6.).

Budget

Die Planung für das folgende Jahr sowie die mittelfristige Finanzplanung umfassen den Betriebs- und den Projekthaushalt. Der Caritasrat hat im November 2016 das Budget 2017 genehmigt und der mittelfristigen Finanzplanung 2018 bis 2020 zugestimmt. Bei einem Gesamtvolumen von 50,4 Mio. € wurden zum Ausgleich des Betriebshaushalts für 2017 rund 2,7 Mio. € Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen eingeplant. Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushaltes nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen und auch aus Rücklagen, die aus bereits bewilligten aber nicht benötigten Mitteln entstanden sind, finanziert werden müssen.

2016 hat die Delegiertenversammlung eine jährliche Steigerung der allgemeinen Mitgliedsbeiträge zum 01.01.2017 um 2,9 % beschlossen. Zudem werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Deshalb gilt es für die Zentrale des DCV einen Organisationsentwicklungsprozess verbunden mit einer Aufgabenklärung (in Zusammenarbeit mit den Gliederungen und Mitgliedern) vorzunehmen sowie Möglichkeiten der Ertragssteigerung zu prüfen.

Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2021 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme aus Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel möglich ist.

Für 2017 sind weiterhin Projekte im Zuge der Aufnahme einer hohen Zahl an Flüchtlingen sowie Mittelaufstockungen im Bereich Migration und Integration geplant. Ansonsten wird im Projekthaushalt für 2017 und in der mittelfristigen Finanzplanung 2018 bis 2020 von einer gleichbleibenden Höhe der Zuschüsse und einer vergleichbaren Spendenentwicklung ausgegangen.

Nach rund 67 Mio. € Projektaufwendungen für Auslandsprojekte 2016 sind aufgrund der hohen Spendeneinnahmen des laufenden Jahres für 2017 Aufwendungen in Höhe von 81 Mio. € geplant.

Für Projekte der Inlandshilfe (u. a. für Migration und Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Familien, besondere Lebenslagen, Stromspar-Check, Bundesfreiwilligendienst sowie Altenhilfe, Behindertenhilfe und Gesundheitsförderung), die überwiegend durch Drittmittel finanziert sind, wurden 2016 43 Mio. € ausgegeben. Für 2017 wird wegen der Fortsetzung der Projekte in der Flüchtlingsarbeit von gleichbleibenden Personal- und Sachkosten ausgegangen. Die weitere Aufstockung der Projektmittel wird u. a. durch Bundeszuschüsse und auch durch Eigenmittel finanziert.

Die Höhe der Vermögensüberschüsse ist in erster Linie abhängig von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus rechnen wir beim Kapitalvermögen für 2017 mit geringeren und beim Immobilienvermögen mit Vermögensüberschüssen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei den Immobilien wird 2017 im Bereich der Vermögensverwaltung mit dem Bau von Mietwohnungen begonnen, bei einer weiteren Baumaßnahme wird die Baugenehmigung angestrebt. Ferner wird im Zuge der Umsetzung eines Energiekonzepts für das Lorenz-Werthmann-Haus und umliegende Gebäude mit dem Bau eines Blockheizkraftwerks mit Nah-Wärme-Netz begonnen. Zudem werden weitere Brandschutzmaßnahmen vorgenommen. Weitere wesentliche Investitionen sind für 2017 nicht vorgesehen.

Aus dem Verkauf von Bauland wird ein einmaliger Verkaufserlös erwartet. Mit weiteren wesentlichen Sondereinflüssen oder außerordentlichen Aufwendungen wird für 2017 nicht gerechnet. Mögliche Tarifanpassungen wurden bei der Budgetplanung für 2017 bereits berücksichtigt. Wir rechnen für den DCV insgesamt und im Betriebshaushalt mit laufenden operativen Aufwendungen und Erträgen vergleichbar zu 2016, so dass wir für 2017 von einem leicht positiven Jahresergebnis ausgehen.

Freiburg im Breisgau, den 16. Mai 2017

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident

Prof. Dr. Georg Cremer
Generalsekretär

Hans Jörg Millies
Finanz- und
Personalvorstand